

# Uhren Goldwaren

sind Vertrauens-Artikel und sollten nur bei einem als reell bekannten Fachmann gekauft werden.

<b>Damen-Uhren</b>	in Stahl von 6 Mk. an
	in Silber „ 8 „ „
	in Gold „ 18 „ „
<b>Herren-Uhren</b>	in Nickel „ 6 „ „
	in Silber „ 12 „ „
	in Gold „ 35 „ „

**Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Ringe**  
etc. etc.

**Steter Eingang von Neuheiten**

**Stand-, Weck-, Küchen- u. Kontor-Uhren**

Sämtliche Uhren sind sorgfältigst geprüft und reguliert.



Ich führe ein enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate und leiste für jedes Stück entsprechende Garantie.

**Wanduhren** mit herrlichem Gongschlag von Mark 18,— an

**Uhr-Ketten** für Herren u. Damen, vorzögl. im Tragen, von 3 Man, in Gold, Silber u. Double in größt. Ausw.

**Thermometer :: Barometer :: Fernrohre**

**Klemmer und Brillen, Fadenzähler**

Alle Reparaturen werden in meiner Werkstatt schnellstens solid und billig ausgeführt

**Billigste Preise!**

**Th. Vogel, Paul Vogel, Lange-Strasse No. 12**

# Grosse Weihnachts-Ausstellung

gediegener, praktischer Geschenk-Artikel.

:: Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. ::

**Hermann Kuttig, B. v. Lindenaus Buch-Handlung.**

## Zum bevorstehenden Feste

empfehle mein großes Lager in

**Leinen, Inletten, Bettzeugen, Damasten, Barchentbett-Tüchern, Hemden-Barchent,**

**fertigen Hemden, Hosens und Röcken,**

**Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken**

**Bettdecken, Schürzen-Leinen, Schürzen,**

**Tisch-, Hand-, Wisch-, Taschentücher usw.**

zu billigsten Preisen.

**Pulsnitz N. S. Linda verw. Barth.**

## Ludwig Kind - Langestr.

hält einem geehrten Publikum beim Einkauf sein

**reichhaltiges Lager in Schuhwaren aller Art**

in Leder und Filz bestens empfohlen.

**Kameelhaarschuhe :: Holzschuhe, Leder-, Filz- und Cord-Pantoffeln, echt Petersburger Gummi-Schuhe.**

Billigste Preise! — — — Reelle Bedienung!

Jederzeit reingemahlene  
**Gewürze**  
Fernspr. 154. Franz Fritsch.  
Gewürzmüllerei m. elektr. Betrieb.

**Flechten**  
nässende und trockene Schuppenflechte, ekzemat. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**  
Wundschäden, Beinschwellen, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten  
**Rino-Salbe**  
von schädli. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-ro.  
Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in allen Apotheken.

**Abtasia-Weilchen!**  
von Bahn & Haffelbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepfl. Weichdünstend, à Flasche 0.50, 1,—, 1.50, 2.50; Seife à 50 Pfg  
Max Jentich, Central-Drogerie

**Delikat schmeckt**  
**Selbmann's**  
**Schokoladen-Lebkuchen**

**Festgedichte**  
zu Geburtstagen, Hochzeiten, silbernen und goldenen Jubiläen fertigt bestens  
**Eduard Kleinstück, Albertstr. 275.**

**Elektr. Taschenlampen,**  
**Ersatzbatterien, Birnen**  
empfiehlt billigst  
**Rich. Berndt, Pulsnitz, Schießstr. 227**

**Rheinperle**  
und  
**Solo**  
Margarine sind die vollkommene Ersatzmittel für allerfeinste Molkerer-  
**Butter**

Ihres Vaters Großvaters in Schönrode, um dort einmal zu inspizieren."

Sie sah erstarrt zu ihm auf.

„Sie stehen in regen Verkehr mit Großpapa?"

„Es ist wieder seit kurzer Zeit. Jahrelang, seit dem Tode meines Vaters, war auch mir Ravensau verschlossen. Erst als er Ihre Heimkehr bestimmt in Aussicht nahm, trat er mit mir und meiner Mutter wieder in Verbindung. Ich gestehe Ihnen offen, meine Mutter und ich haben ihm gegrollt, daß er Sie so lange fern hielt. Aber seit wir wieder in näheren Verkehr getreten, überzeugten wir uns, daß es gewiß nicht aus Lieblosigkeit Ihnen gegenüber geschah."

„Oh, wenn er mich nur ein wenig liebte, hätte er mich nicht so kalt und abweisend empfangen können."

„Kalt und abweisend?" Ich mühte mich sehr täuschen, wenn das nicht Ihrerseits ein Fehltrium wäre. Glauben Sie mir, Graf Ravensau ist ein sehr bebauerntwerter Mann. Verschließen Sie ihm nicht grollend ihr Herz. Zeigen Sie ihm, daß Sie ihn lieb haben und nach seiner Liebe verlangen. Eine Entfremdung dürfen Sie gar nicht aufkommen lassen."

Sie seufzte.

„Diese Entfremdung besteht aber schon, und zwar seit Jahren — solange ich mich erinnern kann. Ach, und ich habe doch nichts getan, mir seine Liebe zu verschaffen."

„Göb erschral innerlich über die leidenschaftliche Klage in ihren Worten. Dieses holde, liebliche Geschöpf tat ihm unfassbar leid. Es drängte ihn, Trost zu spenden. Ohne sein Empfinden zu verraten, fragte er ernst:

„Haben Sie aber schon einmal versucht, sich seine Liebe zu erringen?"

„Nein —" erwiderte sie betroffen — „ich war zu stolz, um seine Liebe zu betteln."

„Sehen Sie wohl, Sie wollten ernten ohne zu säen, und als Landwirt weiß ich, daß dies nicht gut möglich ist. Sie reizte ihm impulsiv die Hand. Ich glaube, Sie meinen es sehr gut mit mir, und danke Ihnen herzlich."

Es küßte ihre Hand.

Es sollte mich freuen, wenn Sie davon überzeugt sind, und mir ein wenig Vertrauen schenken. Ich werde immer bemüht sein, es zu rechtfertigen." Sie lächelte mit feuchtschimmernden Augen zu ihm auf.

„So freundlich wie Sie hat noch niemand mit mir gesprochen, und mit dem Vertrauen habe ich, wie ich meine, doch schon einen guten Anfang gemacht. Madame Exportier würde recht unzufrieden mit mir sein, wenn Sie wüßte, wie vertraulich ich ihm, einem fremden jungen Herrn verlehre."

„Jung? Nun ja, mit knapp einunddreißig Jahren ist man noch jung. Aber fremd? Da muß ich doch protestieren. Wir kennen uns schon seit neunzehn Jahren."

Sie lachte leise.

„Also mein ganzes Leben lang?"

„Gewiß. Und daraufhin müssen Sie mir versprechen, daß wir recht gute Freunde werden wollen."

Sie errödete leicht, sagte dann aber, ihn ehrlich anblickend:

„Ich verspreche es Ihnen, zumal ich selbst dabei am meisten gewinnen werde, da ich sehr arm an Freunden bin."

„Und noch etwas müssen Sie mir versprechen. Wenn es Ihnen in Ravensau zu still und einsam wird, dann kommen Sie nach Gerlachshausen. Meine Mutter hofft und freut sich schon aufrichtig darauf, daß Sie uns recht oft besuchen werden."

Auch das verspreche ich Ihnen gern.

Wenige Schritte weiter bat er sie, sich umzuwenden. Sie tat es und ein leiser Ruf der Ueberraschung entfloß ihren Lippen. Vor ihren Blicken lag Schloß Schönrode. Der Wald bildete gleichsam einen Rahmen um das Schloß, das in den Ästen zu schweben schien. Wie eine Fata Morgana — so greifbar nahe und doch so fern. Der Anblick war für Jutta überwältigend. Die schon seit Tagen mühsam unterdrückte Erregung brach sich jetzt Bahn. Zitternd lehnte sie sich an einen Baumstamm und Tränen traten ihr in die Augen, so sehr sie sich auch dagegen wehrte. Göb stand schweigend an ihrer Seite. Wenn hätte er ihr ein beruhigendes Wort gesagt, aber er fühlte, daß sie dann vollends die Fassung verlieren würde.

Jutta erlangte nach und nach ihre Fassung wieder. Dann wandte sie sich ein wenig verlegen nach Göb.

„Sie halten mich gewiß für eine große Torin, Herr von Gerlachshausen," sagte sie mit noch feuchtschimmernden Augen, die ihm sehr schön und feuensvoll erschienen. „Nein, ganz gewiß nicht," erwiderte er. Sie tilgte die letzten Tränen Spuren aus ihren Augen.

„Ich bin schon wieder vernünftig, sagte sie, sich zum gehen wendend."

Er folgte ihr und so plauderten sie weiter, wie gute alte Bekannte. Am Ravensauer Park verabschiedeten sie sich in herzlicher Weise. Göb blickte der schlanken Gestalt noch eine Weile nach, ehe er sein Pferd bestieg und davon ritt.

Zettchen Wohlgemut hatte nach Jutta schon ängstlich Ausschau gehalten. Sie kam ihr aufatmend entgegen.

„Bin ich zu lange fortgeblieben? Hat Großpapa nach mir verlangt?" fragte Jutta schnell.

„Nein, ich fürchtete nur, gnädigste Komtesse könnten sich verirrt haben. Der Wald ist dicht, und ohne Begleitung sollten gnädigste Komtesse lieber noch nicht ausgehen."

„Ja Großpapa noch immer unsichtbar."

„Er hat sein Zimmer noch nicht verlassen. Befehlen gnädigste Komtesse jetzt den Tee?" Jutta hatte durch den Spaziergang Appetit bekommen und bejahte.

Frau Wohlgemut bediente sie jetzt. Sie hatte auf der Veranda ein behagliches, schattiges Eckchen zurecht gemacht. Als Jutta Platz genommen, schob ihr die alte Frau noch ein Kissen hinter den Rücken.

Jutta lächelte ihr zu.

„Sie vermöhen mich, liebe Frau Wohlgemut."

„Lieber Gott, wenn gnädigste Komtesse nur wüßten, wie wohl es tut, jemand von unserer gnädigen Herrschaft dienen zu können! Als wäre die Sonne aufgegangen, so ist uns zumute gewesen, als gnädigste Komtesse hier eintrafen. Nun wird es auch für den gnädigen Herrn Grafen wieder besser werden."

(Fortsetzung folgt.)

